

# VERZAUBERTES PUBLIKUM

## Konzert der Musikschule Kottner in Jockgrim

► Lehrkräfte der Musikschule Kottner aus Steinweiler gaben in der Reihe „Klassik im Zehnthaus“ in Jockgrim ein anspruchsvolles Kammerkonzert. Die sechs brillanten Musiker, alle Meister an und auf ihren Instrumenten, hatten Werke von Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts ausgewählt.

Als Konzertauftritt lieferte Katharina Hacker, Querflöte, mit einer virtuosens Interpretation von „Pièce pour flûte seule“ von Jacques Ibert. Geradezu melodramatische expressive Töne entlockte Hacker dabei ihrem Instrument. Clara Tomljanovic, Gitarre, spielte voller Hingabe „Invocation y Danza“ des berühmten Gitarrenkomponisten Joaquin Rodrigo. Vollkonzentriert, mit einer atemberaubenden Fingerfertigkeit, meisterte sie das Werk. Mit gleicher Intensität spielte die Musikerin das Finale aus der Sonate op. 47 von Alberto Ginastera. Begeistert applaudierte das Publikum nach dieser glänzenden Leistung.

Ein sehr gut eingespieltes, harmonisch miteinander musizierendes Duo sind Jörg Schloß an der Klarinette und Matthias Wöschler am Klavier. In drei Stücken für Klarinette und Klavier von Karl E. Goepfert jonglierten sie gleichsam die Töne zwischen ihren beiden Instrumenten, übernahmen abwechselnd die Melodie-Führung oder die Begleitung. Das klangliche Repertoire der drei Stücke reichte von warmen, moderaten Tönen bis hin zu ei-

nem beinahe schelmisch verschmitzten Tonfall.

Virtuos, voller Esprit und mit sehr hohem künstlerischen Anspruch, trat Jörg Schloß danach als Solist auf. Er lautmalte mit der Klarinette aus „Sechs Bagatellen“ von Jörg Baur Vogelrufe, verzauberte das Publikum.

In angenehmen, versöhnlichen Tönen, perlend, vielschichtig und voller Gefühl spielte Matthias Wöschler das Intermezzo As-Dur, *Mélancolie*, von Francis Poulenc. Wie schon mit Jörg Schloß, bewies Wöschler auch im Duo mit Katharina Hacker sein Gespür als Begleiter am Klavier. In der „Grande Polonaise“ op. 16 zeigte die Flötistin besonders eindrucksvoll ihre Brillanz. Spielerisch meisterte sie die schnellen Läufe, mit langem Atem bewies sie wunderschön das perfekte Beherrschen ihres Instrumentes.

Den fulminanten Schlusspunkt setzte Lea Kottner an der Violine, die von Professor Gunther Hauer am Klavier begleitet wurde. Sie hatten von Claude Debussy die Sonate für Violine und Klavier g-Moll einstudiert. Mit welchem Feuer spielte die Geigerin das *Allegro vivo*, welche fantastischen Klanggemälde schuf sie beim Intermezzo und riss damit ihr Publikum mit. Zu gerne hätten die Zuhörer noch mehr dieser zauberhaften Töne vernommen, die Klangbilder und Stimmungen des mitreißenden Konzertes noch länger festgehalten. (bic)